

Capitän und Besatzung verhaftet.

Sollen Eigentümern der Ladung der Bark „Coastwise“ gestohlen haben. — Detektivs wurden mit der Anarbeitung des Falles betraut. — Der Capitän, Alfred Köhler, in einem Logierhaus verhaftet. — Die anderen Verhafteten.

Durch Geheimbeamte des Hauptquartiers und Polizisten des östlichen Distriktes wurden gestern Morgen drei Männer verhaftet, die der Besatzung der Bark „Coastwise“ aus Philadelphia angehören und von derselben Seite, Del und Sade in Gesamtsumme von etwa \$100 gestohlen haben sollen. Das Verschwinden der Sachen war bereits am Montag zur Anzeige gelangt, und zugleich hatten die Besitzer der Bark, George A. Dilkes & Co., der Polizei mitgeteilt, daß außer einem Theile der Ladung auch die Besatzung der Bark verhaftet sei. Während der ganzen Nacht suchten daraufhin die Detektivs Mühen und Klisthat nach den verschwundenen Seeleuten, aber erst gestern Morgen gelang es ihnen, den 47 Jahre alten Alexander Köhler, der bis zum letzten Sonntag Capitän der Bark war, in einem Logierhaus für Seeleute ausfindig zu machen. Die anderen Arrestanten sind der 26 Jahre alte Frederick Gray und der 30-jährige Oscar McKain. Die Bark liegt in Sparrows-Point vor Anker, und die gestohlenen Sachen, die zum Theil im Keller des Logierhauses gefunden wurden, waren in einem Boot fortgeschleppt worden. Sämtliche drei Angeklagte wurden dem Gericht zur Aburtheilung überwiesen.

Jüdischer Hilfsfond.

Um sich an der großzügigen Hilfsaktion für die kriegsnothleidenden Juden in Europa zu beteiligen, wurden von Knaben und Mädchen der „Jewish Relief Club of West-Baltimore“ mit Hauptquartier in Nr. 1300, Hollins-Straße, und der „American Jewish Relief Club“ mit Hauptquartier in Nr. 1921, Hollins-Straße, gegründet. Edward Marcus ist Präsident der erstgenannten, Albert Sternisch Präsident der letztgenannten Organisation.

Hierarch-Vicarien.

- James M. Alexander, 58, gelehrt, und Annie M. Meyer, 60, Wittwe.
Walter W. Beasley, 21, Lewiston, Pa., und Ruth A. Jackson, 23, Philadelphia, Pa.
Joseph A. Wisano, 21, Johnstown, Pa., und Mary C. Borgiano, 22.
Henry C. Bollinger, 24, und Alberta L. Hughesbaugh, 18, Beide von Mount Wolf, Pa.
Robert L. Bowers, 27, und Katharine A. Powers, 19.
George W. Bradford, jun., 21, Philadelphia, Pa., und Eleanor McComas, 22.
Carroll Councilman, 31, gelehrt, und Margaret F. Brown, 22.
Harry S. Dixon, 24, und Pauline Coof, 18.
Arthur S. Elbert, 24, und Margaret Eline, 18.
Cincetta Falconi, 26, und Rosa Scandafecto, 18.
Theodore C. Fifer, 21, und Rose J. Leibis, 18.
Edward P. Franke, 36, Catonsville, und Mary B. Naughton, 24.
James T. Gray, 57, und Alice Martin, 50.
Benjamin W. Serget, 28, Siglandtown, Md., und Elizabeth V. Serget, 38, Witwe, Brooklin, Md.
Frederick Kaufman, 31, Wittwe, und Mary C. Solger, 44, Wittwe.
John S. Kelly, 38, und Ellen Welsh, 42.
John L. Stoppelman, 25, und Emma M. Christ, 21.
Anthony Katzin, 22, und Catherine M. Dantoni, 23.
Ernst Lorenz, 26, und Ella Dahn, 37.
Octavius Peyton Lyell, 31, und Marie Woodall, 23.
Christoph A. McCarthy, 24, Washington, D. C., und Helen Mad, 22.
Nicholas D. McCubbin, 28, und Edith R. Kaufman, 25.
Francis Murray, 29, Sparrows Point, Md., und Rosa C. Mover, 21.
Francis X. Prenger, 28, und Sarah M. Kane, 23.
Charles L. Rhodes, jun., 32, gelehrt, und Helena Dummer, 26, gelehrt, Beide von Johnstown, Pa.
Andrew S. Sforzoran, 21, und Grace D. Saslow, 18.
Leon Waisowich, 24, und Anastasia Waisowich, 17.
Howard C. Wellener, 20, und Grace G. Jabin, 19.
T. George W. Wianan, 36, Wittwe, und Katherine G. Floyd, 27.
James C. Williams, jun., 33, und Marian L. Wolff, 30.
Arthur T. Wistor, 20, und Florence C. Cates, 26, Beide von Reading, Pa.
Emmanuel S. Winton, 23, und Ruth V. Cohen, 23.

Die Spionin.

Skizze von Heinrich Bruno Heim.

Fest hielten die beiden sich umschlang, so fest, als ob sie gar nicht voneinander löstamen, — der schlank junge Mann im fetzgrauen Rock und das frische, blonde Mädchen in dem einfachen, aber gediegene Kleid, das verriet, daß seine Trägerin von besserem Herkommen war.

„Wirst du mich auch nicht vergessen da in Frankreich? Die Französinnen sollen sehr hübsch sein und sich gut darauf verstehen, einen Mann an sich zu loden!“, „Aber, Mariechen, wie kannst du das nur denken! Ich gehe doch nicht nach Frankreich, um mich in die dortige Weiblichkeit zu verlieben, sondern um die Männlichkeit ein bisschen auf den Schwanz zu bringen. Ach, nein, ich bleibe dir treu, darauf kannst du dich verlassen, und wenn ich wiederkomme, wird geheiratet, und wenn dein Oker sich auf den Kopf stellt. Na, aber bis dahin, dauers ja noch ein Weilechen, vorher müssen wir erst mal in Frankreich Kleinholz machen; die Gesellschaft muß ab und zu mal 'ne kleine Aufschwung haben, und dafür sind die Berliner allemal diejenigen welche. Und nu weine nicht, Mariechen, und mache mir das Herz nicht schwer. Gib mir lieber einen Kuß, und dann müssen wir uns was Wides sagen, was soll wohl die königliche Reunte machen, wenn der Sergeant Fritz Krause nicht momentan ist.“

Stolz küßte Mariechen ihren Geliebten. — „Ja, du bist ein guter Junge, und ich werde dich auch ewig lieb haben, aber in Frankreich sollen die Frauen alle sehr hübsch und schlau sein, und da...“

„Nu mach 'nen Punkt und laß mich mit Frankreich zutreiben, Mariechen, ich bin nicht für Frankreich! Ich mache doch keine Landpartie, sondern wir gehen sozusagen geschäftlich hin, und da habe ich für die Französinnen keine Zeit. Ueberhaupt, was 'n richtiger Berliner Junge ist, der ist fürs Jettige, und die Französinnen find nicht gebiegen, au controulour. — Plündern sind, also da kannst du Ziff draun nehmen, — Französinnen, — nicht rühr' an. Ich liebe dich und du tennst doch das Lied.“

„Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann? Das' dich von Herzen lieb, — Das' glaub' mir!“

Einige Stunden später marschierte das Regiment aus.

Das r... e Garderegiment, zu dem Fritz Krause gehörte, lag in einer kleinen französischen Stadt, aus der es den Feind einige Tage vorher vertreiben hatte, und Fritz Krause, der Bisfeldwibel und Zugführer geworden war, hatte es sich, vom Dienst kommend, in dem ihm zum Quartier angewiesenen Hause bequem gemacht. Der Krieg dauerte nun schon fast zwei Monate, und es war ja schon vorwärts gegangen, aber etwas anders hatte er sich die Sache doch vorgestellt. Es war doch eine verflucht enstliche Geschichte, und Blut hatte es auch geflossen. Und mit den Franzosen war auch nicht so leicht umzugehen, die fiellen sich sehr zurück und waren oft renitent; da mußte man denn mit einem preussischen Donnermetter dazwischen fahren, und die Weiber. Was das Mariechen sich wohl gedacht hatte; hübsch waren sie schon — das heißt nicht etwa alle, — aber von wegen Bouffieren, da stand nichts drin, — die waren doch sehr stolz und zeigten ihre Abneigung sehr deutlich! Na, ihm konnte es schon recht sein, — er hatte ja sein Mariechen, und gegen die kamen doch die ganzen Französinnen nicht auf.

Da klopfte es. „Auf sein, 'herein!“ wurde die Zimmerklopf schnell geöffnet, und mit heiterer Miene trat ein junges Mädchen herein, sehr hübsch, sehr appetitlich, sehr leicht angezogen und sehr jung, kaum achtzehn Jahre zählend. In nicht ganz einmündlichem, aber doch verständlichen Deutsch stellte sie sich als Tochter des Hauses vor und bat um die Erlaubnis, Wäsche aus dem Schrank holen zu dürfen. Doch schien diese Befragung nicht große Eile zu haben. Im Handumdrehen hatte sie den jungen Bisfeldwibel in ein sehr angelegtes Gespräch verwickelt, und bald wußte er, daß sie das einzige feindliche, Margot hieß, in Kolmar in einer Pension gewesen sei, und daß sie aus diesem Grunde vor den deutschen Soldaten gar keine Angst habe. Im Gegenteile, sie finde sie im Kriege ebenso „gentils et galants“ wie im Frieden, und werde mit ihnen gut fertig. Und dabei drehte sie sich wie eine Waahsel, plapperte so allerlieblich, so tollt und sah so zum Ansehlichen aus, daß es unferm Bisfeldwibel recht ungelogen kam, daß er plötzlich von einer Ordnamanz zum Herrn Hauptmann gerufen wurde.

Er meldete sich bei Hauptmann von Tegeleben. — „Hören Sie mal, Krause, ich habe da einen wichtigen Auftrag für Sie. Daß in dem Walde vor der Stadt — es find ungefähr sechzehn Kilometer — noch feindliche Truppen und auch Franktreuer liegen, — das wissen Sie ja, und Sie wissen auch, daß dieses verdamnte Mordgeschindel, und

Das Liebesgadenadel. — „Sabunel!“ — „Der Leitner!“ — In dem Strampfadet müssen auch noch achtzig Cigarren sein,

Kriegsperde.

Trotz des Siegeszuges der modernen Kriegstechnik finden die Pferde auch heute noch eine sehr große und vielseitige Verwendung im Felddienste. Das beispiellose Massenaufgebot an Menschen und Materialien in diesem Kampfe der Weltmächte hat auch die Einziehung von Pferdewagen zur Folge gehabt, wie sie in so gewaltiger Zahl noch in keinem Kriege beobachtet werden konnte. So ist das Pferd mehr als je der treue Kamerad des Menschen geworden, und viele Operationen wären nicht so glücklich verlaufen, wenn die zur Verfügung stehenden Kriegsperde nicht vollumfänglich anstrengenden und oft wunderreichen Dienste geleistet hätten. Infolge der außerordentlichen Inanspruchnahme und der großen Wichtigkeit der Kriegsperde mußte auch ein entsprechendes großzügiger und vollkommener Pferdewagenbau eingerichtet werden, über den Dr. Alfred Gradewitz in „Ueber Land und Meer“ eine Reihe interessanter Ausführungen veröffentlicht: „Trotz der ungeheuren Anforderungen, die im jetzigen Kriege an unsere Pferde gestellt werden, ist ihr Gesundheitszustand ein vorzüglicher, und die Verlustziffer eine verhältnismäßig geringe. Dies ist den hygienischen Maßnahmen und vor allem der Einrichtung eigener Pferdewagen zu verdanken, die für den Pferdebestand des Heeres dieselbe Rolle spielen wie die Lazarette im Feld, Gasse und Heimat für die Mannschaften. Die Behandlung kranker und verwundeter Pferde hat sich natürlich den Fortschritten der Wissenschaft angepaßt. Eigentliche Pferdewagen sind in keinem früheren Kriege eingerichtet worden. Die ersten Versuche liegen sechs Jahre zurück. Erst jetzt aber erkennt man, welche ungeheuren Werte dem Staate durch die tierärztliche Tätigkeit in geeigneter organisierter Kavallerie erhalten werden können, und daher hat man allenthalben derartige Anstalten gleichsam aus dem Nichts geschaffen.“

Von vortrefflicher Wirksamkeit sind die Einrichtungen der zahlreichen festsitzenden Pferdewagen. In einem besonderen Pferdewagen können die Patienten zunächst zur Untersuchung auf Seuchen in eine Quarantänestation, wo sie einer klinischen Untersuchung und — zum Zweck der genaueren Diagnose — Impfungen und Blutproben unterworfen werden. Besonders wichtig ist die Malleinprobe, die ein fast untrügliches Mittel für die Diagnose auf Rogdarmst. Früher dieser gefährlichen Seuche, die auch auf den Menschen übertragbar ist, kommt vor allem die Brucellenseuche in Betracht, eine ansteckende Augenbrustentzündung, für die man neuerdings im Calabarbaum, oder vielmehr im Neos-Calabarbaum, ein vorzügliches Heilmittel besitzt.“

Der Behandlung und Unterbringung von Pferdeheiden, deren Ausbreitung zeitlich schwer erfahbaren Schäden verursachen könnte, entsprechen besondere Anordnungen. Die feuchtesten Patienten kommen in besondere, chirurgisch ausgestattete Abteilungen. „Eitrigke Entzündungen der Hufeaderhaut, Nause, Gelenkerkrankungen, Widerstandsfähigkeit sowie natürlich Schußwunden und größere Verletzungen kommen am häufigsten vor. In den meisten Fällen kann der Chirurg durch rechtzeitigen operativen Eingriff das Leben der Tiere noch retten. Bei den Operationen wird überaus human verfahren; muß das Pferd zur Operation niedergelagt werden, so gelangt Lokalanästhesie zur Anwendung; wird am stehenden Pferd operiert, so benimmt man sich — ähnlich wie bei kleineren Eingriffen am Menschen — mit örtlicher Schmerzbetäubung. Die Heilung nimmt natürlich, je nach Art und Schwere des Leidens, mehr oder weniger lange Zeit in Anspruch. Sobald die Patienten hergestellt sind, werden sie durch besonders sorgfältige Pflege in gute Verfassung gebracht und, damit sie bei ihrer Rückkehr an die Front bald felddienlich werden, täglich geritten. Pferde mit unheilbaren äußeren Leiden werden, wenn sie fieberfrei sind, an den Mordschlächter abgegeben, solche mit Fieber werden getötet und dem Abdecker übergeben. Pferde, die nicht mehr felddienlich werden, stellt das Lazarett fort, daß sie noch in der Landwirtschaft Verwendung finden können.“

Die Tätigkeit all dieser der Sorge für die Kriegsperde getriebenen Anstalten hat bisher in nicht geringem Maße die Schlagfertigkeit der Kavalleristen und Artilleristen der Zentralmächte erhöht.

Zu der vom deutschen Bundesrat beschlossenen Prägung von fünfzig Pfennignoten aus Eisen erlassen Berliner Blätter, daß die neuen Geldstücke von der Größe der alten haben werden. Der Unterschied gegenüber den alten fünfzig Pfennignoten besteht darin, daß der Rand gerippt und nicht, wie bisher, glatt sein wird. Außerdem wird die Jahreszahl, die bisher hinter dem Worte „Reich“ am Rande steht, unter die Zahl 5 gesetzt werden. Für die Herstellung der neuen fünfzig Pfennigstücke, die in Kürze in den Verkehr kommen sollen, wird Siemens-Martin-Eis geordert.

„Dann freilich!“ — „Sollen wir noch einmal nachhaken, Herr Leitner?“ — „Aber nicht Ende!“

Saloniki.

Saloniki wird für lange Zeit die Augen Europas auf sich lenken. Von Alters her ist sie eine Handels- und Weltstadt ersten Ranges gewesen. In gewisser Beziehung kann man sie das Calais Griechenlands nennen; und ein Calais möchten die Engländer gewiß auch gern aus ihr machen. Über gerade das Schicksal, das die französische Hafenstadt in diesem Kriege erlitten hat, wird die Griechen lehren vorzüglich zu sein. Die ausgezeichnete verkehrsgeographische Lage Salonikis, das im Jahre 1315 v. Chr. von Alexanders Schwager Kassander gegründet war, macht es zum Haupthafen Mazedoniens. Es wurde früh schon militärisch befestigt. Die Römer machten es zum Brückenkopf ihrer berühmten Heerstraße, die von Brundisium nach Byzanz führte. Von den Stämmen der Völkerwanderung fast mitgenommen, wurde die Stadt zum ersten Mal von den Türken unter Murad I. erobert, ohne daß die Brundisium aus der Zeit des Altertums dabei gestört wurden. Auf nach der zweiten Eroberung durch die Osmanen 1391 litt die Stadt nicht. Erst als Griechen und Venetianer die Stadt eroberten und 1430 Murad II. es für die Türken wieder erwarb, verlor Saloniki seine bisherige Bedeutung. Die neue Konstantinopel und der Glanz dieses Handels- und Verkehrscentrums verringerte die Macht der macedonischen Hofmetropole. Aber von einer unüberwindlichen Lebenskraft erwies sich die Stadt. Immer und immer wieder verlor sie ihre Kaufleute, den Handelsstrom dorthin zu lenken und für das Hinterland Abfluß und Zufluß durch Saloniki zu lenken.

Saloniki ermangelt zwar jener Spitzenabende von Minarets, der den Reiz von Konstantinopel für das schindelstrahlende Auge ausmacht. Aber es hatte lange vor der türkischen Hauptstadt den Vorzug eines anständigen Straßenpflasters und großer Reinlichkeit der Gassen und Wirtschaftshäuser. Mit ihr gemein hat sie die wunderbolle Lage, die entzückenden Ausblicke auf das blaue Meer und dazu auf den an die höchsten und steilsten Alpenberge gemahrenden Götterberg Olympe.

Bäckerinnen in Deutschland.

Die letzte Berufszählung im Deutschen Reich, die ungefähr 800 Frauen als gelernte Brot- und Kuchenbäckerinnen angibt, läßt erkennen, daß sich die Frauen dem Bäckerberuf als einem ihnen zuzugewandten Beruf immer mehr zuwenden. Kein Wunder, denn doch das Bauen eine jener Künste, deren Anfangsgründe jede tüchtige Hausfrau beherrscht und innerlich ihres häuslichen Wirkens anzuwenden vermag. Der Lehrgang selbst bietet für das junge Mädchen, das sich der Bäckerin widmen will, keine weiteren Hindernisse. Es tritt, nachdem es aus der Schule entlassen, sofort als Lehrling in eine Bäckerei ein und verbringt dort seine Lehrzeit, die je nach Vereinbarung drei bis vier Jahre dauert. Es erhält in dieser Zeit seine Bekleidung und Wohnung und je nach seinen Leistungen ein „Sonnlohn“ von fünfzig bis hundert Mark. Nach Verbringung der Lehrzeit folgt die Gesellenprüfung, deren praktischer Teil ein Prüfungsmesse übernimmt, während der theoretischer Teil vor einer Prüfungskommission zu erfolgen hat. Nach der bestandenen Prüfung kann der weibliche Lehrling nunmehr den erlernten Beruf als Geselle ausüben und verdient anfänglich bei freier Verpflegung und Wohnung Mark acht die Woche, ein Verdienst, der je nach Leistungen im Laufe der Zeit bis auf Mark zwanzig die Woche steigt. Auch eine eigene Bäckerei kann der weibliche Bäcker errichten und eine dem Umfange des Betriebes entsprechende Anzahl von Gesellen beschäftigen. Lehrlinge darf er jedoch nur annehmen und anlernen, wenn der sogenannte kleine Befähigungsnachweis abgelegt ist, eine Prüfung, zu der auch Frauen zugelassen sind.

Nele Wirtschaft.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ erzählt folgenden charakteristischen Vorgang: Die neuen fünfzig Pfennigstücke der Kriegsanleihe bekamen einen fesselnden Aufdruck des Anhalts, daß die Postparaffinen sie für ein Pfund Sterling einsetzen würden. Das Versehen wurde entbedt und an die Zentralstelle berichtet, die telephonisch anordnete, den Fehler mit Tinte zu korrigieren. Die Postämter gaben aber den hiermit beauftragten Beamten falsche Formulare, nämlich Pfundstücke, auf denen nur vermerkt wurde, daß die Postparaffinen diese Scheine zu fünf Schilling einsetzen würden. Nachdem neuerdings an die Zentralstelle berichtet worden war, wurde angeordnet, diesen Fehler wiederum mit Tinte zu verbessern. Schließlich erging an alle Postämter eine neue Verfügung, die falschen Ziffern auszukleiden und sie durch die Wort „den untenstehenden Betrag“ zu ersetzen.

Restaurationen.

Harmonie Speisezimmer u. Palmgarten. Peter Schneider's Cafe, 414 West-Baltimore-Straße. Restaurationen. Seit 1877. Restaurationen. Peter Schneider's Cafe, 414 West-Baltimore-Straße. Restaurationen. Seit 1877.

Ruffel's Halle, 103, West-Baltimore-Straße. Restaurationen. Ruffel's Halle, 103, West-Baltimore-Straße. Restaurationen. Seit 1877.

George Filling, 511 West-Baltimore-Straße. Restaurationen. George Filling, 511 West-Baltimore-Straße. Restaurationen. Seit 1877.

Berliner Hof, 116 Nord-Park-Str. Restaurationen. Berliner Hof, 116 Nord-Park-Str. Restaurationen. Seit 1877.

Karl Schmidt, 317 West-Baltimore-Straße. Restaurationen. Karl Schmidt, 317 West-Baltimore-Straße. Restaurationen. Seit 1877.

Wagner's Cafe, 4 und 6 Süd-Grand-Str. Restaurationen. Wagner's Cafe, 4 und 6 Süd-Grand-Str. Restaurationen. Seit 1877.

Kühn's Restaurant, 411 West-Front-Straße. Restaurationen. Kühn's Restaurant, 411 West-Front-Straße. Restaurationen. Seit 1877.

Henry C. Klein's Cafe, 216 Clay-Straße. Restaurationen. Henry C. Klein's Cafe, 216 Clay-Straße. Restaurationen. Seit 1877.

William Schmidt's Cosmopolitan Cafe, 616-618, Süd-Präsidenten-Straße. Restaurationen. William Schmidt's Cosmopolitan Cafe, 616-618, Süd-Präsidenten-Straße. Restaurationen. Seit 1877.

Finstler, 408 West-Verginton-Straße. Restaurationen. Finstler, 408 West-Verginton-Straße. Restaurationen. Seit 1877.

Donis J. Willinger, 25 North-Str. Restaurationen. Donis J. Willinger, 25 North-Str. Restaurationen. Seit 1877.

W. J. Chapman Coal Co., 25 North-Str. Restaurationen. W. J. Chapman Coal Co., 25 North-Str. Restaurationen. Seit 1877.

Abdoly Schwenck's Rechtsanwalt, 727-32 Law Building. Restaurationen. Abdoly Schwenck's Rechtsanwalt, 727-32 Law Building. Restaurationen. Seit 1877.

Paul Johansen's Fechter's Rechtsanwalt, 117-119 North-Str. Restaurationen. Paul Johansen's Fechter's Rechtsanwalt, 117-119 North-Str. Restaurationen. Seit 1877.

Karl W. Zahlt, 306 St. Paul-Straße. Restaurationen. Karl W. Zahlt, 306 St. Paul-Straße. Restaurationen. Seit 1877.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA, 608 Low-Straße, nahe Front-Str. Restaurationen. Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA, 608 Low-Straße, nahe Front-Str. Restaurationen. Seit 1877.

Deutsche

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Veränderungs-Anzeigen.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md. Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.